

## **Stellungnahme der FREIEN WÄHLER zu den Wahlprüfsteinen des Bayerischen Bauernverband**

### **Wahrung des Eigentums: Grund und Boden als Bewirtschaftungsgrundlage sichern und Versorgungssicherheit gewährleisten**

Wir FREIE WÄHLER unterstützen den Ansatz „Bauernland in Bauernhand“. Der Rückgang landwirtschaftlicher Nutzflächen hat die Konkurrenz um den knappen Boden in Deutschland erhöht. Die bäuerlichen Familienbetriebe geraten damit immer stärker unter Druck. Wir sprechen uns gegen weitere Spekulationen mit Grund und Boden mit außerlandwirtschaftlichem Kapital aus. Bestehenden Betrieben aus der Region ist Vorrang einzuräumen.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Bauernland in Bauernhand %E2%80%93 Spekulationen eindämmen](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Bauernland_in_Bauernhand_%E2%80%93_Spekulationen_eindämmen)

Eine weitere unkontrollierte Ausbreitung des Wolfes in Deutschland gefährdet die Existenz von Tierhalter\*innen und somit letztlich auch die Kulturlandschaften, die Deichsicherheit und die Pflege ganzer Naturschutzgebiete. Daher fordern wir die Vertreibung von Wölfen aus besiedelten Gebieten und ihre gezielte Entnahme in der Nähe beweideter Flächen. Wir fordern ein echtes Management, das eine effektive Kontrolle und Abwehr der Wölfe ermöglicht. Dazu zählt auch der gezielte Abschuss einzelner auffälliger Tiere, um die Weidetiere in der offenen Weidelandschaft effektiver schützen zu können. Präventionsmaßnahmen und Schäden, die auf den Wolf zurückzuführen sind, müssen in voller Höhe durch den Staat kompensiert werden. Der Handel mit Hybriden (Mischung aus Wolf und Hund) muss verboten werden.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Echtes Wolfsmanagement und angemessener Schadensausgleich](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Echtes_Wolfsmanagement_und_angemessener_Schadensausgleich)

### **Bäuerliche Familienbetriebe und ländliche Räume: Regionalität in den Fokus rücken**

Wir wollen durch die Förderung von Direktvermarktung und besonders tierschutzgerechten Lösungen wie der Hofschlachtung den Kauf regional erzeugter Produkte unterstützen. Dabei gilt es, die Marktposition der Landwirt\*innen zu stärken. So bleibt die Wertschöpfung in der Region und die bäuerliche und familiengeführte Landwirtschaft erhält eine echte Zukunftsperspektive. Die kurzen Wege zwischen Produzent\*innen und Verbraucher\*innen schützen zudem unser Klima. Wir fordern einen Bürokratieabbau für Direktvermarkter\*innen. Bestehende und zukünftige Auflagen müssen dahingehend geprüft werden, ob sie für die Direktvermarktung ausgesetzt werden können. So ist u.a. die Direktvermarktung von der Verpackungsrichtlinie auszunehmen.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Regionale Wertschöpfung stärken](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Regionale_Wertschöpfung_stärken)

### **Umsetzung der GAP: Ökologische Leistungen brauchen ökonomische Basis**

Bei der Umsetzung der Reform zur GAP haben wir ein bestmögliches Ergebnis für Landwirte, Umwelt und Verbraucher angestrebt. Als Berichterstatterin für den Bericht zur Horizontalen Verordnung über die Finanzierung, Verwaltung und Überwachung der GAP (FMM) hat sich FREIE WÄHLER Europaabgeordnete Ulrike Müller besonders für die Bedürfnisse der praktizierenden Landwirte eingesetzt. Diese brauchen Planungssicherheit und Stabilität. Zentral erscheinen uns für die Zweckbindung der Mittel für praktikabel umsetzbare Eco-Schemes, grüne Investments und die Vereinbarkeit mit der Farm-to-Fork-Strategie und der Biodiversitäts-Strategie. Die Förderung der

Junglandwirte und der Bürokratieabbau sind damit ebenfalls verbunden. Beim Übergang zum neuen Delivery-Modell muss durch die Mitgliedsstaaten eine fundierte Beratung sichergestellt sein.

<https://www.democrats.eu/de/news/das-g-in-gap-muss-weiterhin-fuer-gemeinschaft-stehen>

### **Nachhaltiges Wirtschaften fördern – ökonomisch, ökologisch und sozial**

Wir halten eine eigentumsorientierte, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie eine Teichwirtschaft und eine an Grund und Boden gebundene Jagd für die Grundvoraussetzungen für einen lebensfähigen und lebenswerten ländlichen Raum, der eine Heimat für alle bietet.

Pro Tag gehen in Deutschland bis zu 100 Hektar landwirtschaftliche Anbaufläche verloren (davon 56 Hektar für Siedlung und Verkehr). Land- und forstwirtschaftliche Flächen sind ein kostbares und knappes Gut. Aus diesem Grund lehnen wir politische Vorgaben zur Stilllegung von land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen ab. Als Ersatz für durch Baumaßnahmen versiegelte landwirtschaftliche Nutzfläche wird als ökologische Ausgleichsmaßnahme weitere Nutzfläche aus der Bewirtschaftung genommen. Der Umgang mit Ausgleichsmaßnahmen muss in diesem Bereich nutzungsintegrierte Projekte bevorzugen, die keinen kompletten Ausfall der land- und forstwirtschaftlichen Produktion zur Folge haben. Der sorgsame Umgang mit der wertvollen Ressource „Boden“ soll zur Grundlage der Planung bei Siedlungs- und Infrastrukturmaßnahmen werden.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Land-und-forstwirtschaftliche-Flächen-schützen](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Land-und-forstwirtschaftliche-Flaechen-schuetzen)

### **Tierhaltung und Tierschutz: Praxistaugliche Weiterentwicklung ohne Strukturbrüche**

Eine Weiterentwicklung der Tierhaltungsbedingungen wird von uns nachdrücklich unterstützt. Allerdings darf dies nicht zu einer weiteren Benachteiligung bäuerlich geführter Betriebe gegenüber großen, gewerblich strukturierten Anlagen führen. Eine Verbesserung der Haltungsbedingungen und der wirtschaftliche Erfolg bäuerlicher Strukturen dürfen sich nicht gegenseitig ausschließen. Eine spezielle Begleitung durch Wissenschaft und Fördersysteme muss auch kleineren tierhaltenden Betrieben, insbesondere in naturräumlich benachteiligten Regionen, Perspektiven eröffnen.

<https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Tiergerechte-Haltung>

### **Klimaschutz: Land- und Forstwirtschaft als Teil der Lösung stärken**

Wir wollen neue Anreize für eine nachhaltige Waldwirtschaft schaffen, damit unsere Wälder dauerhaft genutzt und geschützt werden. Weitere großflächige Waldstilllegungen sehen wir äußerst kritisch. Fachgerechte Bewirtschaftung sichert stabile Wälder auch als CO<sub>2</sub>-Speicher und sichert eine nachhaltige Rohstoffversorgung.

Eine Tonne CO<sub>2</sub> wird ab dem Jahre 2021 mit 25 € bepreist. Dieses Geld steht den Waldbesitzern als Klimaschutzprämie zu, so wollen wir denen helfen, die den größten Beitrag zum Klimaschutz leisten: Privat- und Kommunalwaldbesitzer.

<https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Nachhaltige-Waldbewirtschaftung>

Auch die Landwirtschaft kann durch eine sinnvolle Koppelung von Nahrungsmittel- und Energieproduktion auf landwirtschaftlichen Flächen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Hierfür darf die Vereinbarkeit von Landwirtschaft und Energieerzeugung auf einer Fläche nicht an

den Fördermechanismen der Landwirtschaft sowie der Energieerzeugung scheitern. Beide Fördermechanismen müssen insoweit angepasst werden, dass der effiziente Umgang mit den Flächen bzw. die Vermeidung von Flächennutzungskonflikten positiv in die Bemessung einer Förderung einfließt. Die Förderung erachten wir in diesen Fällen als gerechtfertigt, da durch den zusätzlichen Aufwand für die Vereinbarkeit wirtschaftliche Nachteile bestehen, sich dadurch jedoch Konflikte auflösen lassen. Neue Potenziale können für die Energieerzeugung und die Landwirtschaft erschlossen werden.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Energieproduktion\\_erhalten](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Energieproduktion_erhalten)

### **Energiewende: Dezentrale Energieversorgung vorantreiben und erneuerbare Energien ausbauen**

Die integrierte Energiewende ist auf eine marktwirtschaftlich orientierte Ordnungspolitik anstelle einer staatlichen Planung mit Technologiegeboten und -verboten angewiesen. Nur auf einem soliden regulatorischen Fundament können optimierte Lösungen über Sektorengrenzen hinweg entwickelt werden. So wird sich ein technologieoffenes, sektorübergreifendes System herausbilden, das auf Energieeffizienz und effiziente CO<sub>2</sub>-Vermeidung ausgerichtet ist. Verschiedene Energieformen und Infrastrukturen müssen gemeinsam betrachtet und daraus das Optimum entwickelt werden. Die integrierte Energiewende wird Strom- und Erdgasnetze durch die zunehmende Einbindung von Wasserstoff in das System verbinden.

Wir fordern eine faire und dauerhafte Vergütung aller Eigentümer\*innen, die ihre Flächen für den bundesweiten Netzausbau zur Verfügung stellen. Die betroffenen Kommunen erhalten regelmäßige Geldzahlungen, die Netzbetreiber profitieren von überdurchschnittlichen Renditen. Ein einmaliges „Abspeisen“ der Grundstückseigentümer\*innen ist ungerecht und wird von uns abgelehnt. Ein naturschutzrechtlicher Ausgleich muss bei ökologischen Maßnahmen ausgeschlossen werden.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Durchleistungsentschädigung\\_und\\_dauerhafte\\_Nutzungsgebür\\_für\\_Land-und\\_Forstwirtschaft](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Durchleistungsentschädigung_und_dauerhafte_Nutzungsgebür_für_Land-und_Forstwirtschaft)

### **Steuer- und Sozialpolitik: Bäuerliche Familienbetriebe stärken**

Das Bauernhofsterben geht weiter, die Anzahl der Betriebe mit industriellen Strukturen steigt. Wir wollen die Vielfalt der Landwirtschaft und bestehende Kulturlandschaften erhalten und treten für eine Förderung des ländlichen Raums ein. Außerdem wollen wir familiäre und regionale Strukturen erhalten, stärken und ausbauen. Regionale Spezialitäten, besondere Bewirtschaftungsweisen und eine regionale Verarbeitung sind auch ein Stück gelebte Kultur, die es weiterhin zu fördern gilt. Der Paragraph 13a des Einkommensteuergesetzes mit der Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft nach Durchschnittssätzen muss für den Fortbestand der bäuerlichen Strukturen erhalten bleiben.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Vielfalt\\_erhalten\\_%E2%80%93\\_regionale\\_Strukturen\\_stärken](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Vielfalt_erhalten_%E2%80%93_regionale_Strukturen_stärken)

### **Ernährungs- und Verbraucherpolitik: Bewusstsein schärfen**

In der modernen Gesellschaft ist der Bezug zu und das Verständnis von Landwirtschaft kaum noch vorhanden. Verbraucher\*innen wissen nicht, wie Nahrungsmittel produziert und die Rohstoffe dafür erzeugt werden. Es herrscht eine weitverbreitete Unkenntnis, wie moderne Landwirtschaft und

Tierhaltung funktionieren. Wir fordern das Fach Lebenskunde zum Zweck einer Grundbildung über Lebensmittel und Nahrung ab dem Kindergarten. Landwirtschaft, Tiere und Tierhaltung müssen auch als Pflichtthemen in Lehrplänen verankert werden. Dazu müssen Besuche bei landwirtschaftlichen Betrieben und den nachgelagerten Produktionen im Schulunterricht verpflichtend eingeführt werden. Wir fordern außerdem eine stärkere Förderung der Erwachsenenbildung in den Bereichen Lebensmittel, Nahrung und Landwirtschaft.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Grundwissen\\_über\\_Nahrungsmittel\\_weitergeben](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Grundwissen_über_Nahrungsmittel_weitergeben)

Keine Branche unterliegt einem ähnlichen Kontrollaufkommen und ist vergleichbaren Anfeindungen ausgesetzt wie die Landwirtschaft. Keine Branche muss sich vergleichbar für ihr Handeln rechtfertigen und ist derart transparent. Wir brauchen eine Intensivierung des Dialoges zwischen Verbraucher\*innen und Landwirt\*innen. Das Misstrauen muss abgebaut werden. Wir wollen die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaft stärken und fordern die Einrichtung und Förderung von Kommunikationsplattformen. Wissenschaftlich unabhängigen, fachlichen Erkenntnissen muss gegenüber Mutmaßungen und der Panikmache von Ideologen Vorrang eingeräumt werden.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Einblicke\\_gewähren\\_%E2%80%93\\_Verständnis\\_erzeugen](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Einblicke_gewähren_%E2%80%93_Verständnis_erzeugen)

#### **Bildung, Forschung und Wissenstransfer: Die Praxis in den Blick nehmen**

Wir sehen einen großen Bedarf, konventionelle Züchtungsmethoden wieder stärker in den Fokus der Forschung zu nehmen, etwa im Bereich der Öl- und Proteinpflanzen. Auch muss der Wissenstransfer von der Forschung in die landwirtschaftliche Praxis schneller und zielgerichteter erfolgen. Über ein europäisches Netzwerk der staatlichen Agrarforschungseinrichtungen der Mitgliedstaaten können wir einen Hebel ansetzen, um gemeinsam zu neuen Erkenntnissen zu kommen und diese schneller zugänglich zu machen.

[https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Konventionelle\\_Forschung\\_stärken](https://www.freiewaehler.eu/unsere-politik/wahlprogramm/#Konventionelle_Forschung_stärken)